

Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 11: **Anpassung an den Klimawandel**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Reinekes Wohnzimmer

Text: Daniela Dietsche



K lammheimlich mehren sich die Anzeichen: Grimbart, Reineke und Meister Lampe erobern die Stadt. Selbst wenn wir sie oft gar nicht wahrnehmen, laufen wir vielleicht gerade durch ihr Schlaf- oder Esszimmer. Der Fuchs im Garten, der Waschbär im Dach, das Wildschwein auf dem Friedhof. Ein Vortrag versprach mir, mehr über meine neuen Nachbarn zu erfahren. Die Stadt ist für Tiere interessant: Es ist wärmer als im Umland, es gibt Mülltonnen, Komposthaufen und Gärten. Ein Schlaraffenland, während anderswo durch intensives Bewirtschaften Lebensräume und Nahrungsquellen verschwinden. Und in den Städten

darf nicht gejagt werden. Nachdem ich gehört habe, was ich gegen die ungebetenen Gäste unternehmen könnte, schweiften meine Gedanken ab. Was bedeutet Siedlungsentwicklung nach innen für die Wildtiere in der Stadt? Können sie ihre Korridore weiterhin benutzen? Wohin ziehen sie sich zurück, wenn Brachen verschwinden? Oder finden sie Gefallen an der zunehmenden Bevölkerung? Mehr Menschen, mehr Abfälle, mehr Futter. Eine Antwort habe ich nicht bekommen, bisher wurde in diese Richtung zu wenig geforscht. Schlussendlich entscheiden die Tiere selbst, wo sie sich wohlfühlen. Deshalb dürfte es noch etwas dauern, bis auch Isegrim neben uns einzieht. •